

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 6 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Dezember d. J. den Konsul Géza Daruvary von Daruvar zum Hofrate und Kabinettssekretär und den Kabinettssekretär, Sektionsrat Emil Parisini zum Hofrate allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Dezember d. J. den Baurat im Ministerium des Innern Josef Seibt zum Oberbaurate für den Staatsbaudienst in Steiermark allergnädigst zu ernennen und dem Baurate dieses Staatsbaudienstes Viktor Pirner den Titel und Charakter eines Oberbaurates mit Nachsicht der Taxe huldvollst zu verleihen geruht. **Bylandt m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Dezember d. J. dem Kabinettskonzipisten, Hofsekretär Géza Baron Nagy von Töbör-Ethe den Titel und Charakter eines Sektionsrates taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 9. Dezember 1905 wurde in der k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIX. Stück der rumänischen, das LXVII. Stück der kroatischen, das LXIX. Stück der kroatischen und slovenischen und das LXXII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgezeblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. Dezember 1905 (Nr. 282) wurde die Weiterverbreitung folgender Verzeichnisse verboten:

Die im Verlage der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in russischer Sprache in Genf erschienene Druckschrift: „Badis hotowis“.

Nr. 287 „Arbeiterwille“ vom 5. Dezember 1905.

Flugschrift mit der Aufschrift: „Lavoratori“ unterfertigt mit „Un Gruppo di Anarchici“.

Die in Prag, bezw. Kladno, erschienenen Druckschriften (Preisurante): „Cennik, pojednani a návody k upotreboni ochranných specialit pro dámy odborné firmy Eduard Fischer, Praha, Panská ul. č. 14“ ohne Angabe des Druckers und Verlegers; „Speciální závod s ochrannými a bezpečnosti prostředky.“ Norbert Karol, Kladno, Královská třída čis. 100. Druck bei Josef Sole in Kladno und „Anweisung zum Gebrauche des Bespariums des Drogisten Jaroslav Kizler in Žižkov“.

Feuilleton.

Gerd Seiferts Tagebuch.

Eine Vorweihnachts-Geschichte. Von Käthe von Linz. (Nachdruck verboten.)

„Sie machen mich mit Ihrem beständigen Suchen ganz nervös, Seifert“, sagte der alte Bureauvorsteher Klassen mißbilligend zu dem jungen Schreiber hinüber, der hastig in den umherliegenden Aktenstücken blätterte. „Haben Sie denn irgend etwas verloren oder glauben Sie vielleicht, daß der Nikolaus in den Akten für Sie Pfefferkuchen versteckt hat?“

Der junge, blasse Mensch wurde blutrot. „Verzeihen Sie, Herr Bureauvorsteher... mir ist hier nämlich vor einigen Tagen ein Oktavheft abhanden gekommen, mit blauem Deckel und unbeschriebenem Etikette.“

„Wert fünf Pfennig“, vervollständigte Herr Klassen die schüchterne Entschuldigung. „Ihre Sparsamkeit in allen Ehren, Seifert... aber Sie dürfen darüber auch nicht kindisch sein. Seit drei Tagen haben Sie überhaupt keinen anderen Gedanken mehr.“

„In dem Heftchen stand etwas drin, was ich keinen andern lesen lassen möchte, Herr Bureauvorsteher.“

Klassen sah sich die jungen, verzweifelten Augen des Sprechers vergnügt an und schmunzelte verständnisinnig:

Das in Prag erschienene Flugblatt mit der Aufschrift: „Občané! Žižkov, listopad 1905“ und der Unterschrift: „Žižkovská liga pro veřejné blaho“ unbekanntem Druckers und Verlegers.

Nr. 341 „Právo Lidu“ vom 5. Dezember 1905.

Nr. 48 „Labské Proudý“ vom 1. Dezember 1905.

Nr. 50 „Naše Snahy“ vom 1. Dezember 1905.

Flugschrift: „Instrukce pro místní národní strážu českých obcí okresu Olomouckého. Z rozkazu starostenského sboru sestavil Rudolf Žiška“, erschienen in Olmütz im Verlage des „Starostenský sbor Olomoucký“, gedruckt bei Kramár und Procházka.

Nr. 49 „Deutsches Nordmährerblatt“ vom 3. Dezember 1905.

Heute wird das XIV. Stück des Landesgezeblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 18 die Kundmachung des k. k. Landespräsidiums für das Herzogtum Krain vom 9. Dezember 1905, Z. 4464/Pr., betreffend die Gruppenwahlorte und den Hauptwahlort für die Landtags-Ergänzungswahl im Wahlbezirke Gottschee-Reisnitz-Großlachitz der Landgemeinden.

Von der Redaktion des Landesgezeblattes für Krain. Laibach am 12. Dezember 1905.

Nichtamtlicher Teil.

Ungarn.

Die „Neue Freie Presse“ verzeichnet mit großer Befriedigung die aus Ungarn einlangenden Meldungen, daß sich die Führer der Koalition geneigt zeigen, der in Aussicht stehenden neuerlichen Vertagung des Reichstages Folge zu leisten. Wo der Wunsch nach Waffenruhe bestehe, sei wohl auch die Sehnsucht nach Wiederherstellung des Friedens vorhanden, und wenn das Friedensbedürfnis erwacht, dann werden sich wohl auch der Wille und der Weg finden, es zu befriedigen. Die Entwicklung der nächsten Zeit muß nicht gerade eine jähe sein, und das Kabinett Fejervary muß nicht im Handumdrehen von der politischen Bühne verschwinden, aber es ist von der größten Bedeutung, wenn sich der lang ersehnte Umschwung vollzieht und die ungarische Krise über den toten Punkt hinweggebracht wird.

Auch „Die Zeit“ konstatiert, daß in Wien sowohl wie in Budapest das Bedürfnis nach einer friedlichen Beilegung der ungarischen Krise stärker denn je empfunden werde. Es handle sich jetzt im

Grunde bloß um eine Etikettefrage: wer den ersten Schritt tun soll. Große Angelegenheiten dürfen aber durch so kleine Gefühle nicht gehemmt werden. In Oesterreich wünsche man nichts sehnlicher als die Herstellung eines normalen Verhältnisses zwischen der Krone und Ungarn, schon darum, weil wir dann erst unser eigenes Verhältnis zu Ungarn werden klarstellen und regeln können.

Die „Österr. Volkszeitung“ glaubt gleichfalls, daß bei den Führern der Koalition die Geneigtheit bestehe, vor den Weihnachtsferien auch in Ungarn den Kriegslärm verstummen zu machen. Der heute zu fassende Beschluß des Koalitionsausschusses dürfte daher, wenn nicht im letzten Augenblicke wieder eine Umkehr zum Radikalismus eintritt, im Sinne eines vorläufigen Waffenstillstandes lauten.

Katholische Organisation in Italien.

Man schreibt aus Rom: Der Papst hat bekanntlich vor einiger Zeit eine dreigliedrige Kommission mit der Aufgabe betraut, die Statuten für eine neue katholische Organisation in Italien auszuarbeiten. Diese neuen Statuten, welche in einer von der erwähnten Kommission in Bergamo abgehaltenen Konferenz festgestellt wurden, sind einer Art von Referendum aller katholischen Vereine Italiens unterzogen worden, dessen Ergebnis sich wie folgt stellt: Eine sehr kleine Anzahl von Vereinen hat die neuen Statuten ohne Änderung angenommen, 1500 Vereine haben sie angenommen, aber sehr viele Änderungen verlangt, ungefähr 100 haben sie gänzlich abgelehnt und sich geweigert, sie auch nur in Beratung zu ziehen. Die letztgenannten Vereine gehören fast ausschließlich der christlich-demokratischen Partei an, die sofort vollständig begriffen hat, daß der Zweck der neuen Organisation nur darin bestehe, sie zur Unterwerfung oder zur Auflösung zu zwingen. Infolge dieser Begutachtung durch die Vereine hat die dreigliedrige Kommission — oder das Triumvirat, wie sie genannt wird — bekanntgegeben, daß sie die neuen Statuten einer Revision unterziehen werde, bei welcher dem Verlangen nach Änderungen Rechnung getragen werden soll. In dieser Weise neugestaltet, werden die neuen Statuten wahrscheinlich von den italienischen Katholiken angenommen wer-

zweiflung erstickt. Und eben dieses Heft habe ich verloren. Es muß mir bei der Arbeit aus der Tasche geglitten sein. Alles hatte ich ihm anvertraut... auch das Große und Stolze, was ich begraben mußte, als ich hieher ging... Verstehen Sie nun, daß ich es wiederhaben muß, Herr Bureauvorsteher, damit es nicht fremde Augen erblicken.“

Der alte Klassen würde schallend über solche Rede gelacht haben. Der wußte doch nicht, wie es tut, Sehnsucht zu haben. So wenigstens meinte Gerd Seifert. Und um zu wissen, daß es oft nur eines einzigen Klanges bedarf, um sie im Herzen zu wecken, dazu war er noch viel zu jung.

Er kämpfte plötzlich mit den Tränen. Ein Ohnmachtsgefühl, das alle durch die Anspannung seiner Energie entstandenen guten Vorsätze ins Wanken brachte, kam über ihn. Auf die feuchte, schwarze Schrift fiel ein großer, warmer Tropfen.

Der alte Klassen bemerkte es mit scharfem Blick. Ein Lächeln kam darüber in sein faltiges Gesicht.

„Was machen Sie denn jetzt schon wieder, Seifert?“

„Ich... habe... den Schmutzen, Herr Bureauvorsteher.“

In diesem Augenblick schob sich aus dem Nebenzimmer eine große, vornübergeneigte Gestalt über die Schwelle. Dadurch wurde das begonnene Verhör jäh beendet. Herr Fips, der erste Schreiber, wollte augenscheinlich ein Anliegen vortragen.

„Ich wollte nur sagen, Herr Bureauvorsteher“, flüsterte er mit jaghafter Stimme, „daß ich heute

„Schadet trotzdem nichts, Seifert. Schadet gar nichts. Am Ende stehen Gedichte drin, hm? Vor Weihnachten kann man allenfalls mit so was seine Freistunden vertrödeln. Ich glaube beinahe, daß ich in Ihrem Alter auch daran gelitten habe.“

Gerd Seifert senkt den Kopf auf die weißen Bogen und schweigt beharrlich. Dann beginnt er allmählich mit feinen, steilen Buchstaben die leeren Seiten zu füllen.

Was bleibt ihm auch anderes zu tun übrig?

Soll er dem alten, mißtrauischen Mann, dessen Zuneigung er auf ihm unerklärliche Weise gewonnen hat, sagen, was dieses verlorene Heftchen barg? Nein, das brachte er nicht über die Lippen... Es gibt Gefühle, die sich nicht in Worte zwingen lassen. Ihnen ergeht es wie den kostbaren Steinen, die zu zerbrechlich sind, um eine Fassung zu vertragen. Was würde Herr Klassen ihm wohl erwidern, wenn er sagen wollte:

„Seitdem meine Eltern gestorben sind und ich von der Untersekunda fort... hier in die dunkle Schreibstube mußte, weil mein Vormund das für den verarmten Jungen für das richtigste erachtete, habe ich das Vertrauen zu den Menschen verloren. Ich habe den harten Mann auf den Knien gebeten, daß er mich das Abitur machen lassen sollte, damit ich später studieren könne. Bei Heller und Pfennig hätte ich ihm das Berauslagte zurückbezahlt... Er hat mich einen Narren gescholten. Nun will ich niemals mehr jemand bitten! — Aber aussprechen muß ich mich doch können. Darum hatte ich mir das Heft gekauft. Sonst wäre ich an meiner Ver-

den und für sie gewissermaßen Gesetzeskraft erlangen. Der Vatikan ist entschlossen, auf die Opposition der christlich-demokratischen Gruppe keine Rücksicht zu nehmen, welche in die neue Organisation eintreten müsse oder sich als aus der katholischen Partei ausgeschlossen zu betrachten habe. Da die christlich-demokratische Gruppe jedoch sehr viele Anhänger zählt, welche die tätigen Elemente der italienischen Katholiken in sich schließen, so sieht man für die Katholiken Italiens eine Periode innerer Spaltungen und Beunruhigungen voraus, welche der Vatikan unmöglich wird verhindern können.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Dezember.

Die von einem Wiener Blatte gebrachte, aus einem ungarischen Blatte übernommene Meldung, daß das 7. Korps den Mobilisierungsbefehl erhalten habe und daß die Mobilisierung dieses Korps vom ungarischen Ministerpräsidenten aus innerpolitischen Gründen veranlaßt worden sei, ist, wie uns von kompetenter militärischer Stelle bekanntgegeben wird, eine reine Erfindung.

Das „Fremdenblatt“ verzeichnet mit Befriedigung die Erwiderung des Ministerpräsidenten auf die Ausführungen des Abg. Stein in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses. Es bemerkt, Freiherr von Gautsch habe Worte unterschiedener, kräftiger Abwehr gefunden, um Verwahrung gegen die unzulässige Art einzulegen, mit der die Dynastie und der Träger der Krone in die Debatte gezogen worden seien. Im ganzen Reiche werde die Konstatierung des Ministerpräsidenten Widerhall finden, da die große Masse der österreichischen Bevölkerung mit Liebe und Treue an Kaiser und Dynastie hänge und hängen werde trotz derartiger Ausfälle. Die Ausführungen des Abgeordneten Stein über die Wahlreform hätten dem Kabinettschef Gelegenheit gegeben, nun auch im Abgeordnetenhause zu erklären, daß er seinerzeit keine Anschauungen in dieser Frage vertreten werde ohne Rücksicht auf die Folgen, welche dies für ihn haben werde.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten eine Entschliessung des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern anlässlich der Jahrhundertfeier des Königreiches Bayern. Die Entschliessung gedenkt der hohen Stufe der kulturellen Entwicklung und materiellen Wohlfahrt, zu welcher sich das Land emporgehoben hat, und bezeichnet als wertvollste Errungenschaft den Zusammenschluß der deutschen Staaten zu einem mächtigen Reiche, in dem Bayern sich geachtet und angesehen weiß. Wegen des andauernd leidenden Zustandes des Königs solle von einer festlichen Feier des Gedenktages abgesehen werden. Das Volk und sein Königshaus seien zu eng miteinander verbunden, als daß es bei diesem Anlasse eines äußeren Gepräges bedürfte.

Aus Rom, 9. Dezember, wird gemeldet: In der heutigen Abend Sitzung der Kammer entwickelte Schatzminister Carcano das Finanzexposé. Danach schließt die definitive Gebarung des Budgetjahres 1904/1905 mit einem Aktivsaldo

von über 75 Millionen Lire, wovon ein schließlicher Überschuß von 47 Millionen verbleibt. Das endgültige Budget des laufenden Rechnungsjahres 1905/1906 und der Voranschlag für das Budgetjahr 1906/1907 schließen mit einem Überschusse von 6, beziehungsweise 4 Millionen Lire. Das Endergebnis der Budgets der Jahre 1905/1905 und 1906/1907 wird noch viel besser sein, als angenommen wurde. Der Minister verbreitete sich dann über die Lage des Staatsschatzes, die sich ausschließlich infolge der guten Ergebnisse des Budgets in den letzten fünf Jahren um fast 200 Millionen gebessert habe. Der Minister bespricht dann die Bedingungen der wirtschaftlichen Lage des Landes und prüft hiebei die hervorstechendsten Anzeichen der in den letzten Jahren in den Handels- und landwirtschaftlichen Indutrien zutage getretenen Besserung.

In Paris sind Gerüchte verbreitet, wonach zwischen der Regierung und einigen Vertretern des französischen Episkopats über die Durchführung des Trennungsgesetzes Verhandlungen angeknüpft wurden oder zum mindesten bevorstünden, die darauf abzielen, eine sehr liberale und sehr wohlwollende Durchführung des Gesetzes zu sichern, wofür der Klerus die Verpflichtung übernehmen würde, sich ohne Protest dem neuen Regime zu unterwerfen. Nach einer Mitteilung aus Paris scheinen diese Gerüchte im gegenwärtigen Augenblicke den Tatsachen nicht zu entsprechen.

Tagesneuigkeiten.

(Ein ausgiebiger Hochzeitschmaus.) Man berichtet aus Steyr: Vor einigen Tagen fand in Wolfers bei Steyr ein Hochzeitschmaus statt, bei dem folgende Kleinigkeiten verzehrt wurden: 1 Rind mit vier Zentner Gewicht, 6 Kälber, 6 Schweine, 6 Lämmer, 60 Gänse, 40 Enten, 300 Bratwürste, 40 Torten und 1700 Einnackknödel. An der Hochzeitstafel saßen 200 Personen.

(Sie kennen einander.) Bisweilen spielt der Zufall bei Heiratsannoncen recht lustig mit und treibt die, die sich am meisten meiden möchten, unversehens zueinander. So wollte sich vor nicht allzulanger Zeit ein Herr von seiner Frau scheiden lassen; da er aber ein Freund der Sicherheit war und vor allem das Alleinsein fürchtete, hielt er es vorher für notwendig, sich über die Wahl einer zweiten Frau ins Klare zu kommen. Er annoncierte daher im „Journal“, bekam auch ganze Stöße von Anträgen, fand aber nichts Passendes. Schließlich fiel ihm ein Brief in die Hand, in dem eine schöne, sanftmütige und häuslich erzogene junge Dame ihre Absicht kundgab, ihn zu heiraten. Er verabredet mit ihr ein Rendezvous und findet — seine eigene Frau, Tableau! Folgendes Zwiegespräch entspinnt sich nun: „Was, Juliette! Also du? Und du wagst dich als hausälterlich und sanftmütig auszugeben.“ — „Na, Jean, in deiner Annonce standen auch merkwürdige Dinge. Du bist also ein stetiger, ruhiger, junger Mann, der die Familie liebt?“ So freuten sich beide, daß sie einander so gut kannten und so wenigstens bei ihren Annoncen nicht hatten hereinfallen können; und da sie ahnten, daß ihnen bei anderen vielleicht noch

schlimmere Enttäuschungen bevorstünden, blieben sie beisammen und annoncierten nicht mehr.

(Eine Tragikomödie) hat sich vor einigen Tagen in einem kleinen Hause des St. Germain-Quartiers in Paris ereignet. Das Haus wird von einer Familie Grenardi, bestehend aus Mann, Frau und einem Kind, bewohnt. Grenardi, einst ein wohlhabender Kaufmann, verlor durch unglückliche Spekulationen sein ganzes Vermögen. Der Kummer über den Verlust machte ihn schwärmütig und zeitweise irrsinnig. So erklärte er letzten Donnerstag wieder, der Teufel hätte ihm versprochen, ihm eine Stelle zu zeigen, wo Schätze verborgen seien. Beelzebub wolle ihm aber sein Geheimnis nur verraten, wenn er ihm das Blut eines Kindes opfere. In der Nacht auf Freitag sprang Grenardi plötzlich aus seinem Bette, ergriff ein Messer und ging zum Bettchen seines dreijährigen Kindes. Seine Frau suchte ihn abzuhalten, aber vergebens. Grenardi stieß in der Dunkelheit wild auf das Kind ein. Bei Ausführung der wahnsinnigen Tat schrie er laut und weckte dadurch die Nachbarn auf. Diese drangen in die Wohnung ein und überwältigten den Irren. Die Mutter des Kindes lief zu dem Bettchen, dessen Kissen und Decken voller Blutflecken waren. Sie hob ihr Kind empor und fand es zu ihrer größten Freude unberührt. Im Bett, dicht neben der Stelle, an der das Kind gelegen hatte, lag die tote Hauskaze. Sie war zu dem Kinde unter die Bettdecke gefroren und erhielt an dessen Stelle die tödlichen Stiche. Grenardi wurde ins Irrenhaus gebracht.

(Gebratene Schwäne als Weihnachtsdelikatesse.) Aus London wird berichtet: Unter den besonderen kulinarischen Genüssen, die man zu Weihnachten auf den Speisetisch stellt, stehen in England als feinstes und raffiniertestes Gericht gebratene junge Schwäne obenan. Besonders an König Edwards Tafel darf diese Delikatesse nicht fehlen, doch auch sonst leisten sich reiche und vornehme Leute diesen seltenen Luxus. Der Geschmack eines gebratenen Schwanes ist dem einer Gans ähnlich. In früheren Jahrhunderten war dieses Gericht häufiger auf den Schüsseln der Vornehmen zu sehen, aber in neuerer Zeit ist die Schwanzenzucht etwas in Verfall geraten, und da sich die Schwäne nur langsam vermehren, ist heute ein Schwänenbraten eine ziemlich kostspielige Sache. Im vorigen Jahr zu Weihnachten zahlte man 40 Schilling für ein Tier und auch in diesem Jahre wird der Preis nicht viel geringer werden, da aus den Schwanzenzüchtereien des Königs nur sehr wenige Exemplare in den Handel kommen, die Schwanzenzucht in allen öffentlichen Gewässern aber ebenso wie die im Besitz der Städte befindlichen strengen Schutzgesetzen unterworfen ist, so daß nur von einigen privaten Schwanzenzüchtereien noch Tiere auf den Markt kommen können. Der König genießt nur zu Weihnachten Schwänenbraten; sein Lieblingsgeflügel ist Wildschneepfe, jedoch gehören auch Befassenen und Wachteln zu den bevorzugten Gerichten der königlichen Tafel.

(Die größte Glocke der Welt) befindet sich in einem schönen alten Tempel in Dhaka, der großen Industriestadt in Japan. Sie wurde im Jahre 1903 zur Erinnerung an den Prinzen Shotoku gegossen, der vor etwa 1300 Jahren lebte. Der Prinz

zehn Minuten vor sieben nach Hause gehen möchte. Die Kleinen sind ausnahmsweise bis acht im Kindergarten... und man will doch heimlich zu Weihnachten ein bißchen für sie zurechtzimmern.“

„Sie hätten sollen Zimmermann werden, Fips“, erwiderte Klaffen gallig.

Der lächelte krampfhaft über den schwachen Wis. Aber er nahm ihn als Zustimmung hin und verschwand ebenso schnell und geräuschlos, wie er gekommen war. Die beiden waren wieder allein.

Gerd Seifert betrachtete den alten Mann mit verstohlenen Blicken; auf der blanken Dose, aus der er zuweilen eine Brise nahm, tanzten ein paar blasse Sonnenstrahlen. Gerd Seifert empfand glühenden Neid. Alle, die mit Herrn Klaffen zu tun hatten, erzählten, wie reich er sei. Und dazu noch Junggeselle. Alles, was ihm erstrebenswert erschien, konnte der sich kaufen. Wenn nun jemand keinen unerfüllten Wunsch hat, ist ihm auch die Sehnsucht fremd...

Jetzt räusperte sich der Alte und sagte brummend: „Die Menschen sind rein wild mit ihrem Weihnachten, nicht wahr, Seifert?“

„Zatwohl, Herr Bureauvorsteher!“

„Wir beide machen uns weiter nichts daraus... Wir sind ein gut teil flüger, nicht?“

„Zatwohl, Herr Bureauvorsteher!“

„Seifert, Sie lügen ja bewußt. Sie machen sich gerade so viel daraus wie alle anderen. Warum verbergen Sie das vor mir. Bin ich Ihnen gegenüber vielleicht ein Wüterich?“

(Schluß folgt.)

Das Kreuz auf dem Berge.

Eine Liebesgeschichte. Aus dem Slovenischen des Ivan Cankar, übersetzt von J. Koch.

(22. Fortsetzung.)

Matthias versank in Nachdenken; es schien ihm, als hätte er das, was der Lehrer sagte, schon einmal gehört, als hätte er es selber geahnt und nicht zu verstehen gewagt. Als er aber die deutlichen und verständlichen Worte hörte, fühlte er im Herzen ein Gefühl wie Trauer; er fühlte plötzlich eine scheue, verborgene Liebe zu den stillen Schatten, die den Sarg bis zum Rande füllten... Er trank; seine Gedanken wurden immer weicher und reiner.

„Wäre es nicht möglich, daß auch hier herein einmal die Sonne schien? Daß sie wenigstens bis zum Abhange käme, die tiefsten Schatten zerstreute, sie tiefer hinabdrückte?“

Der Lehrer lachte mit heiserer Stimme.

„Niemals, Freundchen, niemals! Auch ich dachte und träumte viel... Vor drei Jahren, als ich kam... o, was für ein Jüngling, ein idalzer Knabe war ich! Ich träumte von großen Aufgaben, denke dir, von Arbeit für mein Volk und so weiter... Wie schön und begehrenswert ist die Aufgabe eines Lehrers! Dies nur, was wir bei der Prüfung geschrieben haben, du wirst's sehen! Ich glaubte daran... doch sieh, kaum fühlte ich diese freundlichen, kühlen Schatten, da schälte ich mich so ganz unbewußt aus diesen idealen Anschauungen heraus! Mühe nicht an diesen Schatten, Freund, versuche nicht, dran zu rühren! Zeige den Leuten nicht, daß du anders bist als sie, sage

ihnen ja nicht, daß es draußen, weit hinter dem Berge, eine andere und hellere Welt gibt! Sobald sie erkennen, daß du aus anderem Stoffe bist, so werden sie dich steinig... Glaub's mir, mag ich auch trunten sein!“

Die Bauern sprachen lauter, manchmal schlug einer auf den Tisch und die Gläser klirrten.

„Wenn er nicht unser ist, wenn wir ihn nicht gefallen, mag er gehen, wohin ihn's treibt! Wir mögen keinen, der uns scheel anblickt — der Weg ist frei.“

Auch Matthias' Augen waren schon geschwollen; er war matt von dem langen Wege und vom Weine, deshalb waren seine Gedanken schwach und mitfühlend.

„Anders empfinden sie mich jetzt; ich sah viele freundliche Gesichter... Und wenn ich meine Träume erreiche, meine großen Gedanken verwirkliche, wären sie meiner, des Künstlers, nicht froh?“

„Sie wären deiner nicht froh! Bei hellem Tage würden sie freundlich grüßen und wenn du ein vertrautes Kind wärst, käme es dir vielleicht vor, als wären sie stolz auf dich. Im Herzen aber läge Feindschaft, die in enthüllender Trunkenheit ausbräche... Gib dich der weichen Hoffnung nicht hin! Seitdem deine Gedanken andere sind, bist du ihr Feind! Seitdem du zum erstenmale nach deinem eigenen Gutdünken deine Masche geknüpft hast, bist du ihr Feind!... Sieh mal jene Gesichter an — was tatest du ihnen zuleide? Kein leides Wort, keinen aufreizenden Blick — und doch hassen sie dich!... Ich merkte es genau: am selben Tage, als ich mich ver-

suchte den Buddhismus zu verbreiten und führte viele Sitten des benachbarten Festlandes ein, die sehr nützlich für das Volk waren. Fromme Leute im ganzen Lande haben Beiträge zu der Glocke geliefert; unter anderem kamen da fast 150.000 alte Kupferspiegel, die zur Glockenspeise verwendet wurden. Früher war das größte Opfer, das eine Frau bringen konnte, die Darbringung ihres Spiegels; auf diese Art wurde genügend Metall für eine Glocke angesammelt. Die große Shotokuglocke ist 26 Fuß hoch, hat einen Umfang von 54 Fuß, einen Durchmesser von 16 Fuß, ist einen Fuß 7 Zoll dick und wiegt 114 Tonnen.

— (Ein Wetttrauchen.) Aus den Rauchklubs, die sich in manchen Schichten der Bevölkerung als Überbleibsel früherer Verhältnisse noch immer einer gewissen Beliebtheit erfreuen, dringen nur noch selten Mitteilungen in weitere Kreise; darum findet es vielleicht Interesse, zu erfahren, wie sich jüngst der Rauchklub Konfordia in Werder a. S. amüsierte. Er veranstaltete ein Wetttrauchen, an dem sich fünfzehn Rauchgenossen beteiligten. Jeder erhielt 15 Gramm Tabak, die er aufrauchen mußte. Nachdem die Pfeifen gestopft waren, erkante von den Preisrichtern das Kommando: „Los!“ Die Pfeifen wurden in Brand gesetzt. Bald hüllte undurchdringlicher Qualm das Zimmer ein. In achtzehn Minuten hatte ein Raucher seine Pfeife geleert und erhielt den ersten Preis; der nächste brauchte 22 Minuten, die meisten über eine halbe Stunde. Einigen wurde nachher übel und weh.

— (Eine seltsame Testamentsgeschichte) wird dem „Tempo“ aus St. Etienne gemeldet: Bei einer Bücherversteigerung des Nachlasses der 85jährig verstorbenen Witwe Berthon geb. Chabanne wollte sich auf ein Buch kein Bieter finden, so daß der Auktionator aufmunterte: „So ein schönes Buch, auch noch mit einer abgestempelten Dedikation! Bietet niemand?“ Der anwesende André Granger ließ sich das Buch zeigen. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er die „Dedikation“ las, die ein regelrechtes Testament der Witwe Chabanne zugunsten ihrer Nichte enthielt. Er kaufte das Buch für wenige Groschen und brachte es seinem Bruder, der Rechtsanwält ist. Dieser leitete das Nötige in die Wege und so wird alsbald die glückliche Erbin in den Besitz von baren 400.000 Franken gelangen.

— (Blau es Licht als Anästhetikum.) Interessante Experimente mit blauem Licht, als ein Mittel, Gefühllosigkeit gegen Schmerzen hervorzu rufen — die Entdeckung Professor Redards — sind von Dr. Harvey Hilliard am Royal Dental Hospital in London angestellt worden. In einem Artikel der „Medical Times and Hospital Gazette“ stellt Doktor Hilliard fest, daß blaues Licht auf ihn selbst „einen ausgeprägt beruhigenden Einfluß ausübe; man empfindet das Bedürfnis, die Augen zu schließen und zu schlafen, worauf nach einigen Minuten die Empfindlichkeit gegen Schmerz abnimmt. So konnte zum Beispiel der Unterschied zwischen dem leichten Druck, den die Spitze des kleinen Fingers und einer Nadel ausübt, nur schwer empfunden werden. Wurden Nadeln, wie sie zum Vernähen von Wunden dienen, in die Wangen oder in die Lippen, ins Zahnfleisch oder in die Arme gestoßen, bis Blut floß, so empfand man keinen Schmerz, ausgenommen, wenn die Nadeln tiefer hineingedrückt wurden. Ich glaube auch, daß

liebte, als ich ein wenig nachdachte und erkannte, daß es mir langweilig ist in dieser Öde, rücken sie weg von mir, wie auch ich mich von ihnen entfernt hatte... Wenn es mir jetzt in den Sinn käme, wirklich an jenes Werk zu gehen, von dem ich einmal kindisch geträumt, sie erschließen mich!... O, Freund, schwer ist's, einsam zu sein...“

„Wer hat dich gefesselt?“
„Auch ich selbst dachte schon ans Fortgehen; ich würde meine Siebenjachen zusammenpacken und das Schulmeister sein lassen. Ich ginge zur Bahn; dort würde man mich von einem Ort zum anderen schieben; ich hätte keine Zeit, nachzudenken und schließlich trübselig zu versumpfen... Vielleicht gehe ich!... Fast jeden Abend, jedesmal, wenn ich betrunken bin, denke ich fortzugehen... aber glaub's nicht, es wird niemals geschehen! Zuletzt gewöhne ich mich an diesen Ort, vergesse völlig, daß ich einst anders dachte und daß es auch draußen eine Welt gibt... O, daß doch schon jene Zeit käme!“

„Als er so redete, mehr für sich, denn für Matthias, klärten sich seine Augen auf, aufrichtige Trauer zeigte sich darin.“

„Hat dir Hanna von mir erzählt?“
Matthias verwunderte sich.

„Ich fragte, weil ich in sie verliebt bin.“

Ein unschönes Lächeln verzerrte seinen Mund und das Mitgefühl, das Matthias ergriffen hatte, verwandelte sich in Abscheu. Nur ein Augenblick — aber Matthias bemerkte einen verborgenen Zug in seinem Gesicht. Etwas Tierisches hatte sich da geregt und war dann sogleich verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

die Gegenwart einer blaues Licht ausstrahlenden Lampe günstige Resultate bei der Behandlung der Schlaflosigkeit liefern wird. In einem Falle habe ich eine solche Lampe mit Erfolg verwendet.“

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

Ein posthumes Werk des † Univ.-Professors Dr. Vladimir Levec.

Berichtet von Dr. Josef Tominskel.

«So selten ist es, — daß die Menschen sünden, was ihnen doch bestimmt geschienen, so selten, daß sie das erhalten, was auch einmal die beglückte Hand ergriff.»

Es war am 8. Oktober vorigen Jahres; der Todesengel hatte vor Mitternacht seine düsteren Fittige herabgesenkt und einen jungen Märtyrer aus diesem Leben, das ihm so wenig gegeben und dem er so vieles gab und noch zu geben versprach, hinweggerafft, einen Märtyrer der Wissenschaft, den noch nicht dreißigjährigen Universitätsprofessor in Freiburg, Vladimir Levec. — Wir sind fast gewöhnt, das Leben als ein stetes Sterben zu betrachten, und unsere Trauer über konkrete Fälle nähert sich leicht einer konventionellen Äußerung; der Hingang von Menschen, die nahezu nur lebten, damit sie dereinst sterben, läßt uns oft kalt, aber in herber Selbstqual und in hoffnungslosem Auflehnen häumt sich das Menschentum in uns gegen die Schicksalsungerechtigkeit, daß Menschenkräfte ihrem Wirken hienieden entzogen werden, die dem Menschenleben Gehalt und Fülle geben wollten und es vermöchten.

Dieser Stimmung nachgebend, schrieb ich an jenem 8. Oktober obige Verse an den Rand des Handkalenders. Ein Goethe hatte diese Verse verfaßt, der gottbegnadete Mensch, dem die Natur alles gegeben. Was mochte erst der in jener Nacht dahingegangene Levec, halb noch ein Jüngling, in düsteren Stunden des Pessimismus, die wohl auch ihm wie jedem Mann gelegentlich schlügen, in seinem Innern an schmerzlichen Weltanklagen erhoben haben — oder tat er es vielleicht nicht? Fast möchte es scheinen! Das wäre um so ergreifender; denn wir gewannen den Eindruck, als ob er, ohne nach der Zukunft zu fragen und ohne in die Vergangenheit zurückzublicken, die Spanne Zeit, die ihm hienieden beschieden sei, fieberhaft abschließend auszunützen sich vornähme. Um so greller blitzt in unserem Auge der Kontrast zwischen diesem reichen Lebensinhalte und dem überfarg zugemessenen Lebensumfang auf! Kaum großjährig und schon Universitätsprofessor — noch ein Jahr, und schon im kühlen Grabe!

Diese Lebensdissonanz klingt in uns um so schriller, als wir nunmehr neuerdings ermessen können, was wir verloren haben. Es liegt uns ein 74 Quartseiten starkes Heft vor, die letzte unter den von Levec noch eigenhändig redigierten Schriften; sein Auge blickte diese seine Lieblingsarbeit noch durch, bevor es brach: es ist ein Separatabdruck aus Band XXXV der „Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien“, mit dem Titel: „Pettauer Studien-Untersuchungen zur älteren Flurverfassung. Von Iur. Dr. Vladimir Levec, Professor der Rechte an der Universität zu Freiburg. Mit 2 Karten im Text und 3 Kartenbeilagen. Wien 1905.“

(Fortsetzung folgt.)

* (Ergänzungswahlen der Handels- und Gewerbekammer in Laibach.) Wie man uns mitteilt, wurde die Anordnung der Ergänzungswahlen für die mit Ende 1905 aussch. idenden Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Laibach unter einem veranlaßt. Als Mitglieder der zur Einleitung und Durchführung der Ergänzungswahlen gebildeten Wahlkommission wurden bestellt die Herren Johann Baumgartner und Franz Kollmann in Laibach, Josef Lenarčič in Oberlaibach, Josef Lenčec, Johann Mejač, Johann Schrey und Josef Vidmar in Laibach. Zum Vorsitzenden der Wahlkommission hat der Herr Handelsminister den k. k. Landesregierungsrat Herrn Gustav Kulavics ernannt. Als Schriftführer wird Herr Dr. Viktor Murnik fungieren. Näheres besagt die im Amtsblatte verlautbarte Kundmachung der Landesregierung.

* (Entwässerung einiger Bahno b jekte.) Die k. k. Landesregierung hat zufolge Ermächtigung des k. k. Eisenbahnministeriums der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft auf Grund des anstandslosen Ergebnisses bei der am 28. v. M. vorgenommenen kommissionellen Amtshandlung den Baukonsens zur Durchführung der Entwässerung und Kanalisationsarbeiten der Bahno b jekte in Kilometer 432-606 und Kilometer 432-632 der Südbahnlinie Wien-Triest nächst der Station Laibach ex commissione erteilt.

— (Ernennungen.) Zu Oberpostoffizialen wurden die Offiziale Josef Gallovič, Vinzenz Kolenc, Josef Puliač in Triest, Ferdinand Svetek in Laibach, zum Offizial der Assistent Franz Jaglič in Rudolfswert ernannt. —1.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines Kosansko pevsko društvo mit dem Sitze in Unter-Košana, nach Inhalt der vorgelegten Statuten, im Sinne des Vereinsgesetzes zur Kenntnis genommen. —e.

— (Tode eines Kindes.) Der Besitzer Franz Serazin aus Sela, Ortsgemeinde Brabče, begab sich am 7. d. M. auf das Feld und ließ seine dreijährige Tochter Emilie unbeaufsichtigt zu Hause. Die Kleine kam beim Spielen dem Herdfeuer, das Serazin auszulöschen unterlassen hatte, zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Das Kind erlitt am ganzen Körper derartige Brandwunden, daß dessen Tod sofort eintrat. —c.

— (Vereinsunterhaltung.) Aus Adelsberg wird uns geschrieben: Am 7. d. M. versammelte sich zu dem vom Citalnica-Vereine unter gefälliger Mitwirkung des Adelsberger Salonorchesters veranstalteten Konzerte in den oberen Lokalitäten des Hotels „Zur ungarischen Krone“ eine gewählte Gesellschaft, in welcher alle Kreise der Intelligenz des Marktes Adelsberg vertreten waren. Die einzelnen Orchesterstücke, exakt und fein nuanciert vorgetragen, fanden ungeteilten Beifall; besondere Aufmerksamkeit erregte bei den musikkundigen Zuhörern ein Streichquartett, dem ein stürmischer Applaus folgte. H. Sattner's gemischte Chöre Pozimi iz sole und Na planine gelangten formvollendet zum Vortrage und deren Wiedergabe bestätigte neuerlich den guten Ruf, den der gemischte Chor des Adelsberger Salonorchesters unter den Sängern genießt. In Nedved's Lahko noč bewunderten wir die sympathische und klangvolle Baritonstimme des Schulleiters Herrn J. Zubaneč und die diskrete, vom feinsten Pianissimo durchwehte Begleitung des Männeroktettes. Herrn L. Kubista komponierten Flötensolo beachtenswerte Beweise seines Könnens, Fräulein Milka Burger besorgte in zarter Weise die Klavierbegleitung. — Dieses Konzert des Adelsberger Salonorchesters, das erste in der diesjährigen Saison, bezugte neuerlich die gute musikalische Schulung des Orchesters, das unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Herrn L. Kubista unausgesetzt komnung getan hat. Obzwar der Besuch des Konzertes gegenüber den vorjährigen Veranstaltungen etwas zurückblieb, so muß doch das Erträgnis des Konzertes als höchst befriedigend bezeichnet werden, und es wird ein namhafter Betrag zur Anschaffung von Musikgeschenken für arme und fleißige Schulkinder erübrigen. — Schließlich mag nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Hotelier Moiz Burger, der in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes des Konzertes seinen Saal bereitwilligst überlassen hatte, wie immer auch diesmal seine Gäste mit Speise und Trank aufs beste zufriedensetzte. —c.

— (Gründung eines Gesangvereines.) Aus Adelsberg wird uns unter dem 11. d. M. geschrieben: Gestern abends fand hier die gründende Hauptversammlung des neu ins Leben gerufenen Gesangvereines „Postojna“ statt. Zur bezeichneten Stunde versammelten sich im Saale des Hotels „National“ über 200 Personen. Der Obmann des vorbereitenden Ausschusses, Herr Anton Ditrich, begrüßte die Versammelten und setzte in seiner Ansprache die Bedeutung des Gesanges, seine veredelnden Wirkungen auf das menschliche Gemüt auseinander; er betonte die Wichtigkeit des gegründeten Gesangvereines für den Markt Adelsberg, welcher durch seine Grotte weit über die Grenzen der engern Heimat berühmt ist, und hob die Ziele und den Zweck hervor, den der Verein verfolgen werde. Durch die Gründung des Gesangvereines sei nun jedermann ohne Unterschied des Standes und Berufes die Möglichkeit geboten, sich im Gesange auszubilden und so sei denn heute der von den Sängern schon lange gehegte Wunsch nach Gründung eines Gesangvereines in Erfüllung gegangen. Mit einem Appell an die Sänger, daß nur durch Einigkeit und stramme Disziplin der Verein das Ziel, das er sich gesteckt, erreichen könne, schloß der Redner seine beifällig aufgenommene Rede und erhob sein Glas auf das Gedeihen des gegründeten Vereines. Gleich nach Verlesung der von der k. k. Landesregierung genehmigten Vereinsstatuten meldeten 9 gründende, 39 unterstützende und 57 ausübende Mitglieder ihren Beitritt zum Vereine an. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Vereinsausschusses wurde Herr Anton Ditrich, Kaufmann in Adelsberg, zum Obmann, Hotelier Herr Moiz Burger zum Obmannstellvertreter, Geschäftsleiter Herr Franz Ditrich zum Schriftführer, Hausbesitzer Herr Josef Paternost zum Kassier und die Herren Andreas Burger, Janko Fej und Franz Krize zu Ausschüssen

gewählt. Ein aus zirka 20 Sängern bestehender Chor überraschte die Anwesenden durch den Vortrag dreier Lieder. Es kam den Sängern nach ihrem ersten Auftreten schon das Zeugnis nicht vorenthalten werden, daß sie die kurze Spanne Zeit, die ihnen zu ihrer gesanglichen Schulung zur Verfügung stand, gut ausgenützt hatten. Der neue Chor verfügt auch über einige sehr gut geschulte, stimmbegabte Sänger; die vom Vereine unterhaltene Gesangsschule sorgt für einen guten Nachwuchs. Ausdauernde Schulung und zielbewußte Leitung werden schöne Erfolge sichern.

— (Passiver Widerstand der Setzer.)
Die Laibacher Setzer haben zufolge eines vorgestern gefassten Beschlusses am gestrigen Tage den passiven Widerstand aufgenommen. Die Tagesblätter «Slovenski Narod» und «Slovenec» sind infolgedessen gestern nicht erschienen; die heutige Nummer unseres Blattes ist mangelhaft, das Erscheinen der morgigen überhaupt fraglich.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.
Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 11. Dezember. Zu Beginn der Sitzung beantwortete der Ministerpräsident eine Interpellation des Abg. Wolf, betreffend das vom Erzherzog Franz Ferdinand an den jüngsten Katholikentag abgeschickte Begrüßungstelegramm und betont, mit diesem, jede politische Meinungsäußerung vermeidenden, demnach vollständig in die Sphäre einer privaten Rundgebung fallenden Telegramme habe der Erzherzog wie alle diejenigen, welche den Katholikentag begrüßten, von einem Rechte Gebrauch gemacht, das jedermann im Staate zusteht und auch dem Erzherzog nicht verkürzt werden darf. In Beantwortung der Interpellation Breiter über das Gerücht von Abmachungen mit Rußland behufs Unterdrückung der revolutionären Bewegung in Rußisch-Polen erklärt der Ministerpräsident, daß dieses Gerücht eine willkürliche Erfindung darstelle und jeglicher Grundlage entbehre. In Beantwortung der Interpellation des Abg. Sylvester über die Gründe für die Beteiligung Oesterreich-Ungarns an der Flottendemonstration gegen die Türkei und Aufklärungen über den Gang der diesbezüglichen Verhandlungen erklärt der Ministerpräsident, daß angesichts der retardierenden Taktik der Pforte sich die Großmächte, die ebenso wie an der Reform der mazedonischen Gendarmerie auch an der Finanzkontrolle sämtlich beteiligt sind, entschließen mußten, ihren Forderungen durch Veranstaltung einer Flottendemonstration den notwendigen Nachdruck zu verleihen und ist vorauszusetzen, daß die Pforte bald zu der Ueberzeugung gelangen wird, wie nutzlos ein ferneres Widerstreben gegenüber einer einmütigen, uneigennütigen Forderung der Mächte ist.

Das Haus hat mit 104 gegen 17 Stimmen die Dringlichkeit des Antrages Stein, betreffend die Einführung der Personalunion, abgelehnt. Die Abgeordneten Mazzorana und Hortis zogen ihre Dringlichkeitsanträge, betreffend Errichtung einer italienischen Universität in Triest, beziehungsweise die Anerkennung der an italienischen Universitäten erworbenen Diplome, zurück. In der Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Vaga, betreffend die Prager Erzeffe, konstatiert der Minister des Innern, daß die Wachorgane erst Gebrauch von der Waffe machten, als sie den größtlichen und gewalttätigsten Angriffen des Pöbels ausgesetzt waren, wobei zahlreiche Wachorgane und Militärpersonen teilweise schwer verletzt wurden und weist auf das entschiedenste den Vorwurf eines planmäßigen Vorgehens der Polizei sowie gegen die Organe der öffentlichen Sicherheit und den Statthalter zurück. — Nächste Sitzung morgen.

Rußland.

Berlin, 11. Dezember. Nach aus Petersburg über Eydtkuhnen eingelangten Meldungen vom gestrigen nehmen die Bauernunruhen einen immer drohenderen Umfang an. Die Bauern schädigen nicht nur Landbesitz, sondern bedrohen auch die benachbarten Bahnstationen. Die friedliche Bevölkerung des Reiches erblickt kein anderes Mittel zur Beruhigung der Gemüther, als die schleunige Einberufung der Reichsduma. Auf Gesuche in diesem Sinne antwortete Graf Witte, die Reichsduma werde bald zusammentreten. Ein abgeändertes Wahlgesetz ist aber bisher noch nicht bekanntgegeben worden. Ebenso wird in der Geschäftswelt gegen die Haltung Durnobos gegenüber dem Ausstände der Post- und Telegraphenbeamten protestiert, der bereits in Moskau zu Straßenunruhen geführt hat, die allerdings keinen ernsten Charakter angenommen haben.



**Auswahl neuer erschienenener
Jugendchriften und
Märchenbücher
für Knaben und Mädchen!**

Berzblättchens Zeitvertreib, 50. Band	K 7.20
Frida Schanz, Kinderluft, 11. Jahrgang	» 6.60
Binder, Suck! Suck! Halbband K 2.70; Vollband	» 4.80
Plauderfändchen, Halbband K 4.20; Vollband	» 7.80
Jugendgartenlaube, 28. Band	» 3.60
Heerdorf und Lucas, Für kleine Iteier, ein Kinderbuch	» 3.—
Collodi, Bippeltittichs Abenteuer	» 3.60
Brandstätter, Wir fahren zum Großvater, eine Weihnachtsgeschichte	» 3.60
Wahl, Ein armes Großstadtkind, ein Jugendleben	» 3.60
Schumacher, Überall Sonnenschein, eine Erzählung für die Jugend	» 3.60
Stöckl, Im Jugendland, 20 Erzählungen und Märchen	» 4.80
Hoffmann, Binden und Finden, zwei fröhliche Kindergeschichten	» 4.80
Lobfien, Blau blüht ein Blümelein, ein Volksliederstrauß	» 1.80
O' Swald, Goldne Jugendzeit, 6 Erzählungen	» 3.60
Löhr, Erzählungen für kleine Kinder	» 3.60
Chr. v. Schmid, Die schönsten Erzählungen	» 3.60
Goldenes Geschichtenbuch, Sammlung bester Erzählungen	» 3.60
Lausch, Erstes ABC, Lese- und Denkbuch	» 2.40
Lausch, Die Kinderstube	» 4.20
v. Nathusius, Ausgewählte Erzählungen	» 3.60
v. Horn, Erzählungen	» 3.60
Schulze-Smidt, Kinderherzen, gesammelte Erzählungen	» 3.60
Friedberg, Puppengeschichten	» 3.—
Chr. v. Schmid, Die Otiereier	» 1.44
Chr. v. Schmid, Die Otiereier und andere Erzählungen	» 3.60
Hebel, Schatzkästlein	» 2.16
Sullivers Reisen und Abenteuer im Lande der Zwerge und Riesen	» 3.—
Sagen und Schwänke von Rübezahle, dem Herrn des Riefengebirges	» 3.—
Helops Fabeln für die Jugend	» 1.44
Till Eulenspiegels lustige Streiche	» 3.—
Frida Schanz, Heidefriedel, Erzählungen für Kinder	» 3.60
Ule, Die Wunder der Sternenwelt	» 10.20
Kräpelin, Naturstudien im Saale	» 5.84
Candeze-Marshall, Herr Grillens Taten und Fahrten zu Wasser und zu Land	» 4.80
Pöfche, Unsere Haustiere, Charakterzüge, Schilderungen und Anekdoten aus der Tierwelt für die Jugend, 2 Bände, d	» 4.80
Paffen-Petersen, Reinbart Roffuchs, die deutsche Tierfage	» 5.60
Eickemeyer, Das Kindertheater, sein Bau und seine Einrichtung	» 1.20
Bloch, Illustriertes Spielbuch für Kinder	» 4.20
v. Hahn, Buch der Spiele	» 9.—

Märchenbücher :

(4893) 3

Neuer deutscher Märchenchat, herausgegeben von der „Woche“	» 3.60
Anderien, Märchen für Kinder	» 3.60
Anderiens Märchen, Volksausgabe	» 1.44
Anderiens 26 auserleiene Märchen für die Kinderstube	» 4.80
Anderiens Märchen, komplett in einem Bande K 5.40; in zwei Halbbänden, d	» 2.70
Bedürfteins Märchenbuch, komplett in einem Bande K 5.40; in zwei Halbbänden, d	» 2.70
Brüder Grimm Kindermärchen	» 3.—
Brüder Grimm Kindermärchen	» 3.60
Halden, Unser Schwalbenheim, 40 Märchen und Geschichten	» 4.80
Hauffs Märchen-Auswahl	» 1.44
Herrmann, Was meine Hausgeisterden mir erzählten	» 1.80
Bohnecks Märchen-Bilderbuch	» 3.—
Ideler, Lustige Märchen für kleine und große Kinder	» 3.60
Lausch, Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen	» 3.—
v. Lepel-Gnit, Firtlefinzchen und andere Märchen	» 4.32
Promber, Aus dem Märchenland der Tiere K 3.60; Volksausgabe	» 2.16
Rudolphi, Kinder-Märchen	» 5.40
Trauner, Allerlei Märlein und Geschichten	» 3.—
Tiermärchen für die liebe Jugend	» 1.20
Tiermärchen, für die Jugend ausgewählt	» — 72
Alte und neue Märchen von Grimm, Bechstein, Hauff, Godin u. andern	» 4.20
Es war einmal, Sammlung der schönsten Volks- und Kindermärchen	» 3.60
Neues Märchenbuch, Auswahl von dreißig der schönsten Märchen	» 4.20

Größte Auswahl von Bilder- u. Märchenbüchern, Jugendchriften für Knaben u. Mädchen, Geschenkwerken für Erwachsene! Permanente Ausstellung!

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung, Laibach

Kataloge gratis u. franko! Auswahlendungen nach Wunsch! **Kongressplatz 2**

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Bab Edw., Der perfekte Hypnotiseur, K 1 20. — Bab Edw., Persönlicher Magnetismus, K 1 20. — Bab Edw., Die Macht der Vorstellung, K 1 20. — Bab Edw., Geheimnisse der Geisterwelt, K 1 20. — Henne am Rhyn Dr. Ditto, Prostitution und Mädchenhandel, K 1 44. — Hermann E., Grundriß der Philosophie, K 2 76. — Jost E. Edw., Der Magnetismus in Wissenschaft und Kirche, K 2 40. — Kirchner Dr. R. H. Eng., Geistiges Training, K 3 60. — Theodor Dr. J., Praktische Winke zur Ernährung und Pflege der Kinder, K 2 40. — Hartmann Dr. Ph. K., Die Kunst des Lebens froh zu werden, K 2 40. — Pfennig M., Vollständige Darstellung des gesamten Geschlechtslebens für Gesunde und Kranke, K 1 80. — Pfennig M., Urfache, Verhütung und Behandlung der Nerven-, Lungen-, Verdauungs- und Kehlkopfkrankheiten, K 1 20. — Thilo Fr. Dr., Frauenkrankheiten, K 1 20. — Geierst am Gustaf, Alte Briefe, K 4 20. — Hesse Herm., Unterm Rad, K 4 20. — Bang Herm., Michael, K 4 80. — Regenbogen, K 2 40. — Weiß J., Aus den Memoiren eines Widelindes, K 2 16. — Schnitzler Artur, Die Frau des Weisen, K 2 40. — Schubin Dissip, Der Gnadenfuß, K 3 60. — Fred W., Die Straße der Verlassenheit, K 4 80. — Wie Port Artur fies! Tagebuch der barmherzigen Krankenschwester Olga v. Baumgarten, K 4 20.

Vorrätig in der Buchhandlung J. G. v. Reimayr & Fed. Wamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 10. Dezember. Heinisch, Kfm., Schruns. — Kirin, Grundbesitzer, Hl.-Kreuz. — Grosz, Szalay, Kfste., Budapest. — Kolaric, f. u. l. Oberleutnant, Preßburg. — Karch, Kfm., Ausbach. — Benedetti J. Frau, Kupnik, Fobiani, Kfste., Trieste. — Widhalm, Beamter, Markt-Lüßer. — Medved, Sv. Gora. — Korsic, f. l. Bergverwalter, Zdrja. — Londo, Pollat, Reichmann, Bed., Dobrave, Kfste., Wien.

Hotel Elefant.

Am 7. Dezember. John, Rubin, Steiner, Lazus, Tintner, Kurz, Fauwers, Kfste., Wien. — Pfreibtner, f. l. Professor, Pola. — Gohjvac, Benorajo, Kfste., Belgrad. — Kohn, Ingenieur; Rosenstod, Kfm., Trieste. — Kohn, Kfm., Fiume.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern. Rows for Dec 11 and 12.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.4°, Normalmaße — 1.1°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der bestbekanntesten Wiener Verlagsfirma Karl Mitschke bei, die unter dem Titel: „Empfehlenswerte Einkaufsquellen für Jagd etc. Artikel“ und „Empfehlenswerte Weihnachtsliteratur“ die Leser unseres Blattes für den Weihnachtseinkauf auf durchwegs erstklassige Firmen aufmerksam macht.

So finden wir darin die altrenommierte Uhrenfirma W. Köllmer, die hervorragenden Verlagsfirmen L. Staakmann, F. C. W. Vogel, die bestbekannteste Wiener Buchhandlung von Karl v. Hölzel u. v. a. (5046)

Kasino-Verein.

Die Direktion erlaubt sich die P. T. Vereinsmitglieder zu der Dienstag den 12. Dezember 1905 um halb 7 Uhr abends stattfindenden

Generalversammlung

des Kasino-Vereines einzuladen.

Tagesordnung:

- 1.) Genehmigung des Rechnungsabschlusses für das abgelaufene, und des Voranschlages für das kommende Vereinsjahr.
2.) Neuwahl von 8 Direktionsmitgliedern und von 2 Rechnungsrevisoren.
3.) Allfällige sonstige Anträge, die nach § 11 der Statuten 8 Tage vor der Generalversammlung bei der Direktion anzumelden sind.

Zur Beschlussfähigkeit der Generalversammlung ist die Anwesenheit von 34 Mitgliedern erforderlich.

Erscheint diese Anzahl nicht in der für halb 7 Uhr anberaumten Generalversammlung, so findet um halb 8 Uhr des gleichen Abendes eine neuerliche Generalversammlung mit gleicher Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der dazu Erschienenen beschlussfähig sein wird.

Laibach den 25. November 1905.

(4842) 3-3

Die Direktion.

Petersburger Gummischuhe. Kauff nur. Halbarstes daher billigstes Fabrikat. Nur echt mit Dreieck. 1860 T.R.A.P.M. S. PETERSBURG. Marke auf der Sohle. (4735) 6-3

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richters Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. mit „Anfer“ (Ersatz für „Anfer-Pain-Expeller“) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig, 80 h, K 1 40 und 2.— die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anfer. (4381) 4-2

Taits Diamanten sind weltberühmt als beste Imitation echter Steine und haben eine Popularität erreicht für Glanz und Feuer und vorzügliche Ausführung der Fassungen, die wohl einzig dasteht und berechtigen diese sowie der billige Preis von nur fl. 1.— zur wärmsten Empfehlung der Waren. Geleistete Garantie sowie kulante Geschäftsweise der Firma geben jed-m Kauflustigen die Anregung, sich während der bevorstehenden Feiertage dieser Waren zu erinnern. Die Firma widmet Postbestellungen aus der Provinz spezielle Aufmerksamkeit und ist hier die Gelegenheit geboten, ihre herrlichen Schmuckgegenstände auf das bequemste zu beziehen. Annonce an anderer Stelle gibt diesbezüglich alles Nähere zur Kenntnis. (5022 a)

28 Millionen Stück Doerings Seife mit der Eule sind bis Ende 1904 zum Versand gelangt. Keine andere Toiletteseife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Verbrauch ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Fabrikats. Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doerings Seife mit der Eule, welche zum Preise von 60 Heller per Stück sowie in eleganten Weihnachts-Kartons ohne Preisaufschlag liberal zu haben ist. (1404) 16-15

Zahvala. Vsem onim, ki so nam v toliki meri lajšali prebitke ure povodom nenadne smrti naše preljube matere, oziroma tašce in stare matere, gospe Marije Regally s tako ginljivimi izrazi globokega sočutja, in ki so spremili blago pokojnico v nenavadno obilem številu iz hiše žalosti v Sv. Florijana ulicah k večnemu počitku, izrekamo tem potom svojo najsrčnejšo zahvalo; posebno pa se še za vse to zahvalujemo milostnemu gospodu prelatu Ivanu Rozmanu, gg. sodnim uradnikom c. kr. deželnega in okrajnega sodišča v Ljubljani, gg. odvetnikom, uradniškemu oshju „Vzajemne zavarovalnice“ v Ljubljani, Kamničanom in Metličanom. V Ljubljani, dne 11. decembra 1905. (5060) Žalujoci ostali.

Kurse an der Wiener Börse vom 11. Dezember 1905.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diverien Lote“ versteht sich per Stück.

Large table with multiple columns listing various financial instruments: Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld der im Reichsrat verordneten Königreich und Länder, Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen, Fremde öffentl. Anleihen, Pfandbriefe etc., Diverse Lote, Berginsichere Lote, Unverzinsliche Lote, Aktien, Transportunternehmungen, Industrie-Unternehmungen, Banken, Wechsel, and various bank notes.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verlassung von Bar-Einlagen im Koste-Korrent und auf Giro-Konto.

Entzückende Weihnachts-Geschenke!



Nr. 611.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



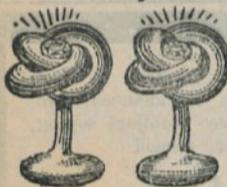
Nr. 1415.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 200.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 609.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 406.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.

Tait's Diamanten

prächtigt, herrlich, feuersprühend

die feinste Imitation der Erde.

Garantiert für unveränderlichen Glanz, können gereinigt und gewaschen werden, wie jeder echte Diamant. Dauerhaftigkeit der Fassungen ebenfalls garantiert.

Diese Schmuckgegenstände eignen sich besonders zu Gelegenheitsgeschenken für die Feiertage zu dem ausserordentlich billigen Preise von nur **fl. 1.-** das Stück oder Paar **früher fl. 4.-**

Postbestellungen werden prompt und sorgfältig ausgeführt. Jeder hier abgebildete Gegenstand wird nach Erhalt von fl. 1.30 oder gegen Nachnahme von fl. 1.30 rekommandiert versandt. Für das Porto von 30 kr. können auch zwei oder mehrere Gegenstände versandt werden.

Bei Bestellungen wolle man gefälligst ein zweites Muster angeben, welches eventuell befördert werden könnte, falls erste Auswahl nicht mehr lagernd wäre. Katalog u. Ringmaßkarte auf Verlangen gratis u. franko. Nichtkonvenientes wird bereitwilligst und kostenlos umgetauscht.

Tait's American Diamond Palace

Wien — I., Kärntnerstrasse 3 — Wien. (5022) 2-1



Nr. 601.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



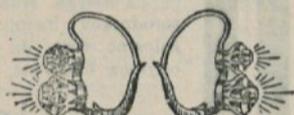
Nr. 1410.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 214.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 608.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 1904/a.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 1202.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 1910/a.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.



Nr. 405.
früher 4 fl. jetzt 1 fl.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind SINGER Nähmaschinen.



Man kauft sie in sämtlichen Läden, die mit diesem Schild versehen sind.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Laibach, Petersstrasse 4. (5064)

Fleischlieferungs-Ausschreibung.

Für das k. k. Landwehrinfanterieregiment Nr. 27 Laibach wird die Lieferung des Fleisches (für das ganze Regiment oder an einzelne Bataillone) für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1906 ausgeschrieben. Die Fleischpreisanträge sind (4507) 3-2

bis längstens 15. Dezember 1905

versiegelt unter der Adresse „An die Menageverwaltung des k. k. Landwehrinfanterieregiments in Laibach“ einzusenden.

Später einlangende Fleischpreisanträge werden nicht berücksichtigt. Die Anträge müssen genau nach dem von der obigen Verwaltung ausgegebenem Formular verfaßt werden. Fleischpreisantrag-Blankette, sowie die Beschreibung der zu liefernden Fleischsorten sind in der Menageverwaltung des genannten Regiments zu haben.

Menageverwaltung des k. k. Landwehrinfanterieregiments Laibach Nr. 27.

Schöne Wohnung Englisch.

bestehend aus vier Zimmern mit Gassenaus-sicht, ist Wolfgasse Nr. 12 sogleich zu vermieten. Näheres dortselbst. (4885) 8-5

Fräulein mit Staatsprüfung erteilt Unterricht. Anzufragen in der Administr. d. Ztg. (5014) 3-2

(5026) 3-1 Konkursauschreibung.

An der vierklassigen Mädchenvolkschule in Krainburg ist eine Lehrstelle mit den gesetzmäßigen Bezügen definitiv zu besetzen.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 22. Dezember 1905 beim gefertigten k. k. Bezirksschulrate einzubringen.

An krainischen öffentlichen Volksschulen noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie für den Schuldienst die volle physische Eignung haben. k. k. Bezirksschulrat Krainburg am 2. Dezember 1905.

(5027) 3-1 Konkursauschreibung.

An der dreiklassigen Volksschule in Santt Martin bei Krainburg ist eine Lehrstelle mit den gesetzmäßigen Bezügen definitiv zu besetzen.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis zum 22. Dezember 1905 beim gefertigten k. k. Bezirksschulrate einzubringen.

An krainischen öffentlichen Volksschulen noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie für den Schuldienst die volle physische Eignung haben. k. k. Bezirksschulrat Krainburg am 2. Dezember 1905.

(5033) 3-1 Bauauschreibung.

Behufs Hintangabe des Neubaus einer dreiklassigen Volksschule in Prečna bei Rudolfswert wird

Donnerstag, den 21. Dezember l. J. mit dem Beginne um 10 Uhr früh im Schulhause in Prečna die Minuendolizitationsverhandlung abgehalten werden.

Hiezu werden Unternehmungslustige mit dem Beisatze eingeladen, daß jeder, der für sich oder als legal Bevollmächtigter für einen andern lizitieren will, noch vor Beginn der Lizitation 5% der Summe jener Arbeitskategorie, für welche er ein Anbot zu stellen gedenkt, zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat.

Bis zum Beginne der Verhandlung werden auch schriftliche, mit 1 K-Stempelmarke versehene und mit 5% Badium belegte, sowie nach § 2 der allgemeinen Baubedingnisse verfaßte Offerte angenommen werden.

Zur Hintangabe gelangen nachbenannte Arbeiten, für welche auch einzelne Anbote gestellt werden können, und zwar:

- 1.) Maurer- und Handlangerarbeit per K 16.998.-82
- 2.) Steinmetzarbeit 136.-80
- 3.) Eisentlieferung 1915 95
- 4.) Zimmermannsarbeit 2803.-88
- 5.) Dachdeckerarbeit 942.-39
- 6.) Spenglerarbeit 837.-69
- 7.) Tischlerarbeit 1797.-
- 8.) Schlosserarbeit 751.-50
- 9.) Anstreicherarbeit 505.-16
- 10.) Malerarbeit 103.-66
- 11.) Glaserarbeit 275.-65
- 12.) Hafnerarbeit 1100.-
- 13.) Schuleinrichtung 1832.-

Summe . K 30.000.-

Die diesfälligen Kostenanschläge, Pläne und Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim gefertigten Amte von jedermann eingesehen werden.

k. k. Bezirksschulrat

Rudolfswert, am 30. November 1905.

(5052) L. 16, 18/5
8, 6.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici je na podstavi odobrila c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani, podeljenega z odločbo od 1. decembra 1905, opr. št. Ne. III. 178, 176/5/1, delo Franceta Kovačič iz Starefužine št. 50 in Frančiško Repine iz Boh. Bistrice št. 27 zaradi sodno dognane blaznosti pod skrbstvo in postavilo prvemu gospoda Franceta Solarja iz Starefužine št. 56, drugi pa Matevža Repine iz Boh. Bistrice št. 27 za skrbnika.

C. kr. okrajna sodnja v Radovljici, odd. I, dne 6. decembra 1905.

Petroleum-Glühlicht-Brenner Patent Poeffel

(Bisher unter der Marke „Stella“ !)

Einzig wirklich brauchbarer Brenner, dauernd 75 Kerzen Lichtstärke, voller Ersatz für Gasglühlicht, kann auf jede Lampe geschraubt werden. Prospekte gratis und franko. — Generalvertrieb durch (4501) 5-3

Washington-Licht, Aug. Kraume
Wien, VII./1, Westbahnstrasse 56.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Schlafzimmermöbel

ganz wenig gebraucht, sind wegen plötzlicher Abreise (5055)

preiswürdig zu verkaufen.

Zu besichtigen von 2 bis 5 Uhr nachmittags **Wasserleitungsstrasse 28.**

Niemand versäume die günstige Gelegenheit!

Infolge Vereinigung meiner beiden Detailgeschäfte, jetzt

nur Domplatz Nr. 1

kann ich das enorm ausgehäufte Lager nicht unterbringen und sehe mich genötigt zu einem

Weihnachts- Okkasions-Verkauf zu noch nie dagewesenen Preisen!

Überraschend niedrige Preise:

Neuheiten in Stores, Vorhängen, Teppichen, Läufern, Garnituren, Blüschdecken, Wandschonern, Lambrequins, Stepp- und Flanelldecken.

Besondere Okkasion:

Damen - Kleiderstoffe:

Modedarchente für Blusen und
Schlaftröcke, Batiste, Cotons

Vorjährige Stücke, fabelhaft billig.
Saison-Neuheiten, Fabrikoppreis.

Tuchstoffe

für Anzüge, Hosen, Suletots,
für Winter und Sommer.

30%

unter dem Originalpreise!

Sämtliche Reste um jeden annehmbaren Preis!

Reduzierte Preise für Weissware, Chiffon, Bettgradel u. Sacktücher.
Stauend billig: Woll- u. Seiden-Charpes, Kopf- u. Umhängtücher.

Vor Ankauf besichtige jedermann meine Schaufenster u. Lagervorräte.

Beginn des Verkaufes: Samstag den 2. Dezember 1905!

J. Grobelsnik

Nur Domplatz 1 Laibach Nur Domplatz 1

Answärtige Aufträge werden prompt effektiviert.

(4921) 5-3

(5056)

St. 23.562.

Kundmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, scheidet eine Hälfte der im Jahre 1902 neugewählten wirklichen Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Laibach, bezw. scheidet die an Stelle der damals Gewählten während der letzten Wahlperiode Einberufenen mit 31. Dezember 1905 aus.

Infolgedessen werden für die zur Erieditung gelangenden zwölf Mandate unter Berücksichtigung der neuen unterm 23. Oktober 1905, L. G. Bl. Nr. 13, kundgemachten Wahlordnung hiemit die Ergänzungswahlen angeordnet. Es sind zu wählen in der **Handelssektion** aus der ersten Wahlkategorie ein Mitglied, aus der zweiten Wahlkategorie zwei Mitglieder, aus der dritten Wahlkategorie zwei Mitglieder; dann in der **Gewerbesektion** aus der ersten Wahlkategorie ein Mitglied, aus der zweiten Wahlkategorie drei Mitglieder, aus der dritten Wahlkategorie zwei Mitglieder und aus der vierten Wahlkategorie ein Mitglied.

Als Mitglieder der zur Einleitung und Durchführung der Ergänzungswahlen gebildeten Wahlkommission wurden bestellt die Herren: Johann Baumgartner, Franz Kollmann in Laibach, Josef Lenarčič in Oberlaibach, Josef Lenč, Johann Mejač, Johann Schrey und Josef Vidmar in Laibach.

Zum Vorsitzenden der Wahlkommission hat der Handelsminister den Landesregierungsrat Gustav Karl Kulavics ernannt.

Als Schriftführer wird Herr Dr. Viktor Murnik fungieren.

Dies wird unter Berufung auf die Bestimmungen des § 7 der vorbezeichneten Wahlordnung für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Kenntnis gebracht.

R. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 8. Dezember 1905.

St. 23.562.

Razglas.

V zmislu zakona z dne 29. junija 1868., drz. zak. št. 85, izstopi polovica l. 1902. nanovo izvoljenih praviln udov trgovinske in obrtne zbornice v Ljubljani, oziroma izstopijo namesto takrat izvoljenih med zadnjimi volilnimi dobami v trgovinsko in obrtno zbornico poklicani z 31. decembrom 1905.

Vsled tega se za izpraznenih dvanajst mandatov, oziraje se na novi dne 23. oktobra 1905, dež. zak. št. 13, razglaseni volilni red, napovedujejo nove dopolnilne volitve. Voliti je v **trgovinskem odseku** iz prve volilne kategorije enega uda, iz druge volilne kategorije dva uda, iz tretje volilne kategorije dva uda; potem v **obrtne odseku** iz prve volilne kategorije enega uda, iz druge volilne kategorije tri ude, iz tretje volilne kategorije dva uda in iz četrte volilne kategorije enega uda.

Kot udje volilne komisije za poskrbo in izvršitev dopolnilnih volitev so postavljeni gospodje: Janez Baumgartner, Franc Kollmann v Ljubljani, Jožef Lenarčič na Vrhniki, Jožef Lenč, Janez Mejač, Janez Schrey in Jožef Vidmar v Ljubljani.

Za predsednika volilne komisije je imenovan trgovski minister deželnega vladnega svetnika Gustav Karla Kulavicsa.

Kot zapisnikar bo posloval gospod dr. Viktor Murnik.

To se pozivno na določila § 7. poprej navedenega volilnega reda za trgovsko in obrtno zbornico v Ljubljani daje na znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 8. decembra 1905.

(5057)

G. Z. S. 10/5

7.

Editt.

Der mit Beschluß dieses Gerichtes vom 30. Juni 1905, G. Z. S. 10/5/2, über das Vermögen des zu Krefnitz verstorbenen Pfarrers Simon Smitet eröffnete Konkurs wird gemäß § 155 R. O. für beendet erklärt.

R. I. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 6. Dezember 1905.

Pianino

fast neu, ist wegen Abreise um 150 fl. zu verkaufen. Adresse in der Administr. d. Z.

Ein gut erhaltenes (5037) 3-2

Klavier

für Familien besonders geeignet, ist zu verkaufen. Anfragen Untersiska 29/1. links.

Geld-Darlehen

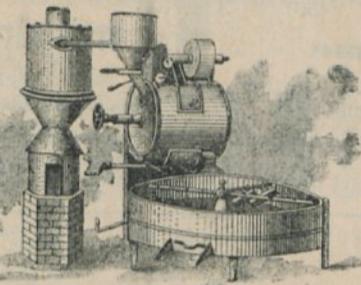
reell, rasch und sicher besorgt **Kapital-Kreditbureau S. RILLA, Prag,**

696 - I.

(5066) 3-1

Vorzügliche Kaffeeröstung mit elektrischem Betriebe.

Durch die vollkommenste maschinelle Anlage wird die Kaffeebohne ganz gleichmäßig geröstet und dadurch ein reines, aromatisches, wohl-schmeckendes Produkt erzielt, das anregend wirkt, aber keine Hitze erzeugt. Durch die eigenartige Behandlung werden die schädlichen, dem Nerven-system gefährlichen Substanzen beseitigt; der so hergestellte Kaffee wird zu einem edlen, die Ver-dauung und Gesundheit fördernden Getränk. Ein



Versuch genügt, um die enormen Vorteile des neuen Röstsystems gegenüber der veralteten Methode sofort herauszufinden. Für das System sind fol-gende Geschäftsprinzipien maßgebend: 1.) Voll-kommenste Röstanlage und vollkommenster tech-nischer Betrieb; 2.) sorgfältigste Prüfung aller Kaffeesorten auf Reinheit u. Qualität; 3.) schneller Absatz, gewissenhafte Bedienung mit vorzüglichen Qualitäten, größter Umsatz mit kleinstem Nutzen.

Erste Laibacher Kaffee-Grossrösterei Karl Planinšek, Wienerstrasse — Tramway-Haltestelle.

(4529) 11

Danksagung.

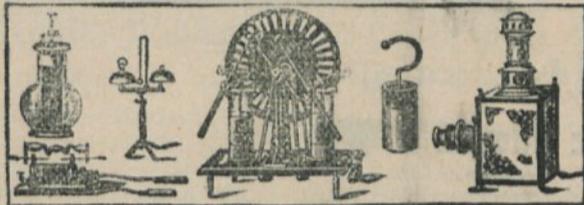
Die Verwaltung des Elisa-beth-Kinderspitales fühlt sich angenehm verpflichtet, den hochwohl-geborenen Frauen **Pauline Edle von Gariboldi** und **Marie Perdan** für die am Nikolotage den Kindern gespendeten Spielwaren und Bäckereien den wärmsten Dank aus-zusprechen. (5049)

Echte Tiroler Wettermäntel
für Damen, Herren und Kinder
zu billigsten Preisen im
Wäsche-, Hut- und Modewaren-
Geschäft (3950) 12
C. J. HAMANN
LAIBACH, Rathausplatz.

Geldvorschüsse
gegen und ohne Bürgschaft von 500 K auf-wärts. — Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie für Perso-nen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest**, Königs-gasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. (4927) 4-4

Der Jahr- u. Viehmarkt in Sagor a. d. Save
findet heuer
am 30. Dezember statt. (5044) 2-2
Gemeindeamt Sagor a. d. Save.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.
Hausarbeiter - Strickmaschinen - Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
Hausarbeiter-Strickmaschinengesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.
Prag, Petersplatz 7, I-17. (4674) 11



Nur solide Mechanikerarbeit. — Illustrierte Kataloge gratis und franko. (4891) 3-3
M. Schurrs Witwe, phys.-mech. Werkstätte, Wien, IV., Schaumburggasse 7C.

Akad. Porträt-Zeichner, Wappen-, Schilder- und Schriftenmaler
B. Grosser
Laibach, Quergasse 8
gegenüber dem städt. Volksbade. (4462) 15-7

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften- und Schildermaler
Brüder Eberl
Laibach
Miklošičstrasse Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (4690) 15

Als schönstes **Weihnachtsgeschenk**
empfehle ich meine **Neuheit:**
Laterna magica mit Majolikawänden
reizend schön, praktisch, und meine **elektr. Experimentierkästen**
unterhaltend und belehrend.
Modelle v. Dampfmaschinen, Elektromotoren u. Betriebsmodelle.
(4891) 3-3

Schöne, gassenseitige **Wohnung**
ist sogleich oder zum Februartermin **Wienerstrasse Nr. 69 im I. Stocke billig zu vermieten.** Anzufragen daselbst, im Parterre. Auch ist dort ein (4786) 9-5
möbl. Monatzimmer
sofort zu vergeben.

Ein feines, sehr gut gehendes **Esswarengeschäft**
in **Görz** ist wegen Abreise **sofort zu verkaufen.**
Anträge unter «Sorgenlose Existenz» an die Administr. d. Ztg. (5064)

Kalender 1906

— für alle Berufe. —

Schreibkalender für Advokaten und Notare	K 2.20	Imkerbote	K 1.20
Dr. Steinschneiders ärztlicher Taschenkalender	> 3.20	Oesterr. Ingenieur- und Architek-ten-Kalender	> 4.-
Austria-Kalender	> 3.50	Kalender für Strassen-, Wasserbau- und Kultur-Ingenieure	> 4.80
Oesterr.-ungar. Baukalender	> 3.50	Stühls Ingenieur-Kalender	> 5.40
Berg- und Hüttenkalender	> 3.20	Uhlands Kalender für Maschi-nen-Ingenieure	> 3.60
Kalender für Bienenfreunde	> 1.20	Fehlands Ingenieur-Kalender	> 3.60
Brauer- und Mälzer-Kalender	> 4.80	Maler-Kalender	> 3.20
Chemiker-Kalender	> 4.80	Juristen-Kalender	> 2.40
Kalender für den kathol. Klerus	> 3.20	Pharmazent. Taschenkalender	> 3.20
Damen-Almanach	> 2.40	Taschenbuch für Zivilärzte	> 3.20
Damen-Almanach	> 2.50	Oesterr. Landwirtschaftskal.	> 3.20
Droguisten-Kalender	> 3.-	Mars	> 3.20
Eisenbahn-Kalender	> 3.20	Medizinalkalender	> 3.20
Taschenbuch für österr. Eisenbahn-Betriebsbeamten	> 3.-	Montanistischer Kalender	> 3.20
Kalender f. Eisenb.-Techniker	> 4.80	Mühlen-Kalender	> 3.20
> für die elegante Welt	> 2.40	Allgem. deutscher Musikerkalender	> 2.40
> Elektrotechniker	> 6.-	Notizkalender für alle Stände	> 2.40
> Elektrotechnik	> 3.20	Pharmazentischer Almanach	> 3.20
Hempels Taschenkalender für den Forstwirt	> 3.20	Oesterr. Kalender für Tierärzte	> 2.40
Förster-Kalender, herausgeb. von A. Leuthner	> 2.-	Tagebuch	> 2.40
Forstliche Kalendertasche	> 3.20	Hitschmanns Taschenkalender für den Landwirt	> 2.40
Oesterr. Garten-Kalender	> 2.80	Soldaten-Kalender	> 1.-
Geschäftsnotizkalender	> 2.30	Oest. Universitäts-Kalender	> 2.50
Hebammen-Kalender	> 1.60	Veteranen- und Landsturm-Kal.	> 1.-
Kalender für Heizungs- und Lüftungs-Techniker	> 3.84	Veterinär-Kalender	> 3.20
Jagdkalender	> 3.20	Weinbau-Kalender	> 2.40
		Kalender für Zeichenlehrer	> 2.40

Zu beziehen durch
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.
(4561) 13-3